

GOETHE-ZERTIFIKAT **C2**

ZENTRALE OBERSTUFENPRÜFUNG

**PRÜFUNGSZIELE
TESTBESCHREIBUNG**

A1 A2 B1 B2 C1 C2

Michaela Perlmann-Balme

GOETHE-ZERTIFIKAT **C2**

ZENTRALE OBERSTUFENPRÜFUNG

PRÜFUNGSZIELE TESTBESCHREIBUNG

A1 A2 B1 B2 C1 C2

4. veränderte Auflage, Stand: Juni 2010

Materialien zur Zentralen Oberstufenprüfung

- Übungssatz 01, 03, 04, 05
- Prüfungsordnung
- Broschüre: Prüfungsziele, Testbeschreibung
- Trainingsmaterial für Prüfer zum Schriftlichen Ausdruck
- Trainingsmaterial für Prüfer zur Mündlichen Prüfung

Herausgeber:

Goethe-Institut
Zentrale
Bereich 41
Postfach 190419
D-80604 München

Bestellnummer: 439708 BO
ISBN-Nr.: 3-930220-25-3

© 2006

Gestaltung: Felix Brandl Graphik-Design, München
Druck: Color-Offset GmbH, München

Inhalt

	Seite
Vorwort	4
1 Das Goethe-Institut als Prüfungsinstitution	5
1.1 Auswahl von Prüfungsmaterialien	6
1.2 Erstellen von Prüfungsaufgaben	6
1.3 Erprobung von Prüfungsmaterialien	6
1.4 Korrektur und Bewertung	6
1.5 Ausbildung der Prüfer	6
1.6 Prüfungsergebnisse	6
1.7 Kontrolle und Sicherheit	
2 Die Zentrale Oberstufenprüfung im Überblick	7
2.1 Art der Prüfung	7
2.2 Bedeutung und Anerkennung	7
2.3 Zielgruppen	7
2.4 Voraussetzung	7
2.5 Sprachniveau	8
2.6 Prüfungsteile	8
2.7 Prüfungsdauer	8
2.8 Bestehen der Prüfung und Zeugnis	8
2.9 Prüfungsorte und -termine	9
2.10 Anmeldung zur Prüfung	9
3 Prüfungsinhalte	10
3.1 Kommunikationsfähigkeit	10
3.2 Fertigkeiten	12
3.2.1 Rezeption: Lese- und Hörverstehen	12
3.2.2 Sprachliches Wissen	12
3.2.3 Produktion: Schreiben und Sprechen	13
3.3 Prüfungsthemen	13
3.4 Grammatik	15
3.5 Wortschatz	15
3.6. Sprachliches Können	16
4 Prüfungsziele und -formen	17
4.1 Texterklärung	17
4.2 Ausdrucksfähigkeit	21
4.3 Hörverstehen	27
4.4 Aufsatz	31
4.5 Mündliche Prüfung	37
Literaturhinweise	43
Notizen	45

Vorwort

Die vorliegende Informationsbroschüre wurde mit dem Ziel entwickelt, die spezifischen Anforderungen der *Zentralen Oberstufenprüfung (ZOP)* deutlich zu machen. Die Broschüre richtet sich nicht nur an Prüfer und Prüferinnen, sondern genauso an Lehrer und Lehrerinnen¹, die im Zusammenhang eines Kurses auf die ZOP vorbereiten.

Auf folgende Schwerpunkte wird eingegangen:

Abschnitt 1 der Broschüre gibt einen Einblick in den Prozess der Entwicklung, Erstellung und Durchführung der zentralen Prüfungen des Goethe-Instituts.

Abschnitt 2 vermittelt einen Überblick über alle wichtigen Teilnahmevoraussetzungen wie sprachliches Niveau und informiert über Prüfungsorte und -termine.

Abschnitt 3 beschreibt die Grundlagen der Prüfung. Erläutert werden z. B. Prüfungsinhalte und -themen sowie das vorausgesetzte sprachliche Können.

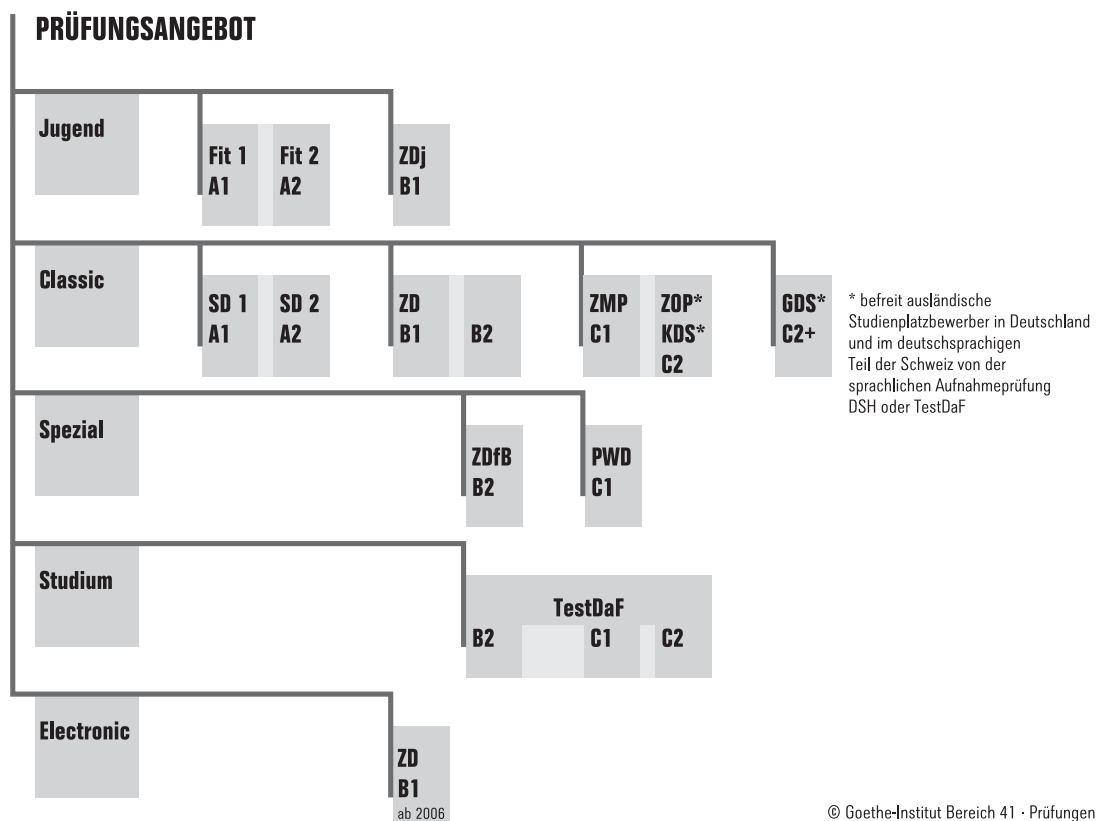
Abschnitt 4 schließlich präsentiert alle Prüfungsteile und Aufgabentypen. Für jeden Testteil werden die Prüfungsziele erklärt und die Prüfungsformen dargestellt. Durch Ausschnitte aus einem Übungssatz werden die Texte und Aufgaben beispielhaft vorgestellt.

München, im April 1998
Michaela Perlmann-Balme

¹ *Wir haben uns bemüht, sexistische Ausdrucksweisen zu vermeiden. Aus Gründen der Platzökonomie wird dennoch an einigen Stellen nur die männliche Form genannt. Wenn von Teilnehmern oder Prüfern und Kandidaten die Rede ist, sind selbstverständlich auch Teilnehmerinnen, Prüferinnen und Kandidatinnen gemeint.*

1 Das Goethe-Institut als Prüfungsinstitution

Das Goethe-Institut widmet sich im Auftrag der Bundesrepublik der Pflege der deutschen Sprache im Ausland sowie der internationalen kulturellen Zusammenarbeit. Im Rahmen dieses satzungsgemäßen Auftrags führt das Goethe-Institut seit seiner Gründung im Jahre 1951 nicht nur Sprachkurse, sondern auch Sprachprüfungen durch. Die *Zentrale Oberstufenprüfung* (ZOP) ist eines von derzeit insgesamt elf Sprachzertifikaten.



Das Goethe-Institut ist Gründungsmitglied in der *Association of Language Testers in Europe (ALTE)*². Diese Vereinigung besteht seit 1990. Ihre Mitglieder stammen aus derzeit 21 europäischen Ländern und sind Anbieter von Sprachprüfungen in der jeweiligen Landessprache.

Die Gruppe hat sich folgende Ziele gesetzt:

- die Vereinheitlichung von Niveaustufen zur Förderung der internationalen Anerkennung von Fremdsprachenzertifikaten in Europa,
- die Vereinheitlichung von Qualitätskriterien für alle Phasen der Prüfungserstellung und -abwicklung, d. h. Testkonstruktion, Prüfungsdurchführung, Bewertung, Zertifizierung, Auswertung und Datenspeicherung,
- die Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten sowie den Austausch von Know-how und Fachwissen.

Das Goethe-Institut wendet die Qualitätskriterien der *ALTE* bei der Prüfungserstellung und -abwicklung in folgender Weise an:

² Vereinigung von Institutionen für Fremdsprachenprüfungen in Europa.

1 Das Goethe-Institut als Prüfungsinstitution

1.1 Auswahl von Prüfungsmaterialien

Bereich 412/Prüfungen ist verantwortlich für die Auswahl der Testmaterialien. Diese werden aus einer breiten Auswahl von Quellen entnommen. Dazu zählen Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, Broschüren, Anzeigen und Radiosendungen. Für die Auswahl der Materialien existieren detaillierte Vorgaben, die folgende Aspekte umfassen:

- zu prüfende Fertigkeiten
- sprachliche Komplexität
- Themen
- kulturspezifische Rücksichtnahmen

1.2 Erstellen von Prüfungsaufgaben

Diese Aufgabe wird von ausgebildeten Testkonstrukteuren ausgeführt. Dabei handelt es sich um Personen mit Lehrerfahrung auf der entsprechenden Stufe. Sie erarbeiten im Auftrag Aufgaben für die einzelnen Subtests und Prüfungsteile. Die Testredaktion wird von dem zuständigen Referenten von Bereich 412/Prüfungen vorgenommen.

1.3 Erprobung von Prüfungsmaterialien

Alle Materialien werden unter Prüfungsbedingungen in Klassen an Goethe-Instituten in Deutschland erprobt. Die Ergebnisse dieser Probeläufe werden ausgewertet und analysiert. Als Ergebnis der Erprobung werden einzelne unbefriedigende Prüfungssitems modifiziert oder ersetzt.

1.4 Korrektur und Bewertung

Die schriftlichen Prüfungsarbeiten werden lokal, d. h. am jeweiligen Prüfungszentrum, korrigiert und auf der Grundlage einheitlicher Kriterien von jeweils zwei Prüfern unabhängig voneinander bewertet. Auch die Leistung in der mündlichen Prüfung wird von zwei Prüfern unabhängig voneinander beurteilt.

1.5 Ausbildung der Prüfer

Die Prüfer werden in Schulungsseminaren aus- und fortgebildet, die entweder in der Zentralverwaltung des Goethe-Instituts oder dezentral an Goethe-Instituten durchgeführt werden.

1.6 Prüfungsergebnisse

Prüfungsergebnisse werden in Form von Punkten, Noten und Prädikaten (*sehr gut, gut, befriedigend*) vergeben. Die Ergebnisse werden den Teilnehmern innerhalb von 14 Tagen nach der Prüfung in Form einer Zeugnisurkunde mitgeteilt und bestätigt.

1.7 Kontrolle und Sicherheit

Um zu garantieren, dass die Prüfungen weltweit einheitlich durchgeführt, korrigiert und bewertet werden, führt Bereich 41/Prüfungen des Goethe-Instituts Standardkontrollen bei den Prüfungszentren durch. Die Fachaufsicht über alle Goethe-Institute und Prüfungslizenznehmer im Ausland liegt bei Bereich 311 der Zentralverwaltung.

2 Die Zentrale Oberstufenprüfung im Überblick

Die Geheimhaltung der Prüfungsmaterialien und der Datenschutz bei der Prüfungsdurchführung werden an jedem Prüfungszentrum von dem mit der Durchführung von Prüfungen betrauten Mitarbeiter garantiert.

2.1 Art der Prüfung

Die *Zentrale Oberstufenprüfung* ist eine Prüfung zur Feststellung differenzierter allgemeinsprachlicher Kenntnisse des Deutschen. Sie wurde vom Goethe-Institut entwickelt und wird weltweit nach einheitlichen Standards durchgeführt.

2.2 Bedeutung und Anerkennung

Die *Zentrale Oberstufenprüfung* wird vom Goethe-Institut zur Pflege der deutschen Sprache im Ausland und zur Förderung der internationalen kulturellen Zusammenarbeit e.V. zentral erarbeitet, hergestellt und versandt.

Sie hat weltweit einen hohen Bekanntheitsgrad und wird von Arbeitgebern in vielen Ländern als Nachweis allgemeinsprachlicher Deutschkenntnisse auf weit fortgeschrittenem Niveau geschätzt. Sie bescheinigt eine differenzierte Beherrschung der deutschen Sprache in allen Bereichen des privaten, beruflichen und öffentlichen Lebens.

Das Zeugnis der bestandenen *Zentralen Oberstufenprüfung* befreit ausländische Studienplatzbewerber an deutschen Hochschulen von der sprachlichen Aufnahmeprüfung.

2.3 Zielgruppen

Die Zentrale Oberstufenprüfung richtet sich an erwachsene Lerner des Deutschen als Fremdsprache, die einen hohen Grad an Sprachbeherrschung erreicht haben. Das Mindestalter für die Teilnehmer an der Prüfung beträgt 16 Jahre. Ausnahmen sind nur nach besonderer Genehmigung durch Bereich 412/Prüfungen des Goethe-Instituts möglich. Die Prüfung kann nicht von Personen, für die Deutsch Muttersprache ist, abgelegt werden.

2.4 Voraussetzung

Die *Zentrale Oberstufenprüfung* ist allen Interessenten zugänglich, die Deutsch als Fremdsprache sprechen und über weit fortgeschrittene Sprachkenntnisse verfügen. An den Goethe-Instituten in Deutschland wird die Prüfung in der Regel nur Teilnehmern angeboten, die vorher einen Sprachkurs in der Oberstufe besucht haben. Die für die Prüfung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten lassen sich in Intensivkursen des Goethe-Instituts in 1200-1400 Unterrichtseinheiten zu jeweils 45 Minuten erwerben.

2 Die Zentrale Oberstufenprüfung im Überblick

2.5 Sprachniveau In dieser Prüfung soll der Teilnehmer nachweisen, dass er die deutsche Standardsprache beherrscht. Er soll zeigen, dass er fähig ist, sprachlich schwierige authentische Texte mit anspruchsvollem Inhalt zu verstehen. In der schriftlichen Produktion und mündlichen Kommunikation soll er in der Lage sein, komplexe Sachverhalte darzustellen, dazu Stellung zu nehmen und sich dabei differenziert und sprachlich gewandt aus-zudrücken.
Die Prüfung dokumentiert die oberste Stufe – C2 – der im gemeinsamen europäischen Referenzrahmen beschriebenen sechsstufigen Skala.

2.6 Prüfungsteile Die *Zentrale Oberstufenprüfung* besteht aus einer vierteiligen schriftlichen Gruppenprüfung sowie einer mündlichen Einzelprüfung

Gruppenprüfung:

Texterklärung	90 Minuten
Ausdrucksfähigkeit	90 Minuten
Hörverstehen	ca.30 Minuten
Aufsatz	90 Minuten

Einzelprüfung

Mündliche Prüfung	20 Minuten
-------------------	------------

2.7 Prüfungsdauer Die Prüfungsdauer ist in allen Prüfungsteilen vorgegeben. Die schriftliche Gruppenprüfung dauert ca. fünf Stunden, die mündliche Einzelprüfung circa 20 Minuten. Gruppen- und Einzelprüfung werden an zwei verschiedenen Tagen abgehalten.

2.8 Bestehen der Prüfung und Zeugnis Die Prüfungsergebnisse sind in der Regel innerhalb von zwei Wochen erhältlich. In jedem Prüfungsteil müssen mindestens 60 % der möglichen Punkte erreicht werden. Prüfungsteilnehmer, die die gesamte Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein Zeugnis. Diese Urkunde führt die Ergebnisse, die in jedem Prüfungsteil erzielt wurden, sowie eine Gesamtnote in Form eines Prädikats *sehr gut*, *gut*, oder *befriedigend* auf.
Wurde die Prüfung nicht bestanden, kann sie wiederholt werden. Sie kann beliebig oft, in der Regel allerdings nur als Ganzes, wiederholt werden.

2 Die Zentrale Oberstufenprüfung im Überblick

2.9 Prüfungsorte und -termine

Die *Zentrale Oberstufenprüfung* wird im In- und Ausland durchgeführt. Die Prüfung kann an den Goethe-Instituten in Deutschland, an den Kulturinstituten im Ausland sowie bei Institutionen im Ausland, denen das Goethe-Institut eine Prüfungslizenz für die ZOP erteilt hat, abgelegt werden. Im Ausland verwenden die Prüfungszentren des Goethe-Instituts das Qualitätssiegel



Die Prüfungstermine werden an jedem einzelnen Prüfungszentrum festgelegt. In der Regel kann die *Zentrale Oberstufenprüfung* an jedem Prüfungszentrum mindestens einmal im Jahr, an den Goethe-Instituten in Deutschland am Ende der Intensivkurse abgelegt werden.

2.10 Anmeldung zur Prüfung

Personen, die die *Zentrale Oberstufenprüfung* ablegen möchten, wenden sich an das Prüfungszentrum in ihrer Nähe. Bei der Anmeldung ist eine Prüfungsgebühr zu entrichten. Das Prüfungszentrum legt Fristen für die Anmeldung sowie die am Ort geltende Prüfungsgebühr fest.

3 Prüfungsinhalte

3.1 Kommunikationsfähigkeit

Die *Zentrale Oberstufenprüfung* stellt die sprachlichen Fähigkeiten der Teilnehmer fest. Sie simuliert dazu eine Reihe von exemplarischen Situationen und Anlässen, in denen ein Erwachsener Deutsch als Fremdsprache hört, spricht, liest oder schreibt. Diese Situationen und Anlässe können sich sowohl auf die Verwendung des Deutschen in einem deutschsprachigen Land als auch des Deutschen als Verkehrs- und Verhandlungssprache beziehen.

Geprüft werden Kenntnisse und Fertigkeiten, die von einem Teilnehmer mit weit fortgeschrittenen allgemeinsprachlichen Deutschkenntnissen zur Bewältigung des privaten, beruflichen und öffentlichen Lebens erwartet werden können. Bedürfnisse besonderer Zielgruppen, deren Bewältigung fachspezifisches Wissen voraussetzt, bleiben bewusst unberücksichtigt.

Die Prüfungsaufgaben orientieren sich an der realen Sprachverwendung. Deshalb verwenden sie authentisches Material. Grundlage der Aufgaben zum Lesen und Hören sind Texte, die aus wichtigen deutschsprachigen Medien wie Tageszeitungen, Zeitschriften und Rundfunk stammen.

Zur Bewältigung der Anforderungen, vor die der Teilnehmer in der Prüfung gestellt wird, benötigt er Kenntnisse in drei Bereichen:

- sprachsystematischer Bereich
- diskursiver Bereich und
- soziokultureller Bereich

Zusammengenommen machen diese drei Bereiche die Kommunikationsfähigkeit eines Prüfungsteilnehmers aus. Sie sind fertigkeitenübergreifend und liegen einzelnen Aufgaben in unterschiedlicher Weise zugrunde.

■ **Sprachsystematischer Bereich:**

Er umfasst die Fähigkeit, Strukturen und Wortschatz des Deutschen korrekt zu verwenden. Hierzu zählen die Kenntnisse in den Teilbereichen Morphologie/Syntax, Wortbildung, Wortschatz, Phonetik/Intonation, Rechtschreibung und Zeichensetzung. Dieses sprachliche Wissen wird z. B. in den Teilen *Texterklärung* und *Aufgaben zur Ausdrucksfähigkeit* überprüft. In den produktiven Teilen wird es mit Kriterien wie *Formale Richtigkeit*, *Intonation*, *Prosodie* u. ä. bewertet.

■ **Diskursiver Bereich**

Um verschieden strukturierte Lesetexte zu bearbeiten oder um die Informationen eines gehörten Textes zu notieren, benötigt der Prüfungsteilnehmer ein Verständnis davon, wie Texte aufgebaut sind. Er muss zentrale Aussagen von unwesentlichen Einzelheiten unterscheiden können.

3 Prüfungsinhalte



Zentrale Oberstufenprüfung (ZOP)

Prüfungsinhalte

Kommunikationsfähigkeit

- in der deutschen Standardsprache (gehobene Standardsprache, verschiedene Sprachebenen, keine Dialekte, keine Fachsprache)
- in einem deutschsprachigen Land
- im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben

Bereiche der Kommunikationsfähigkeit

sprachsystematischer Bereich

Kenntnisse in Grammatik und Wortschatz

geprüft insbesondere in

- Ausdrucksfähigkeit
- Texterklärung, Subtest 2 und 3
- Bewertungskriterien SA: Ausdrucksfähigkeit (Angemessenheit und Differenziertheit des Wortschatzes, Beherrschen von Idiomatik, Variationsbreite in Satzbau)
- Formale Richtigkeit (Grammatik, Orthographie, Interpunktion)
- Bewertungskriterien MA: Artikulation, Intonation, Prosodie, grammatische Richtigkeit, Ausdrucksfähigkeit

diskursiver Bereich

Verständnis des Aufbaus von Texten

geprüft insbesondere in

- Texterklärung
- Hörverstehen
- Bewertungskriterien SA: angemessene Gliederung der Darstellung
- Bewertungskriterien MA: Darbietung der Äußerung (Aufbau und Flüssigkeit der Darbietung)

soziokultureller Bereich

Sensibilität für soziale Konventionen

- geprüft insbesondere in
- Bewertungskriterien MA: Gesprächsfähigkeit (Partnerbezug)

Überdies muss er in der Lage sein, der jeweiligen Textsorte angemessene Lese- bzw. Hörstile anzuwenden. Die genannten Fähigkeiten fallen in den sogenannten diskursiven Bereich.

Dieser Bereich wird in allen Prüfungsteilen geprüft. Durch den sinnvollen Aufbau einer Stellungnahme oder eines Referats soll der Prüfungsteilnehmer zum Beispiel seine Fähigkeit zur Planung einer sprachlichen Äußerung beweisen. Bei der Bewertung der schriftlichen Textproduktion wird der diskursive Bereich unter dem Kriterium *angemessene Gliederung der Darstellung* berücksichtigt. In der mündlichen Kommunikation bezieht sich der diskursive Bereich auf die Fähigkeit etwa zur Gesprächsplanung, -eröffnung oder -beendigung und zur Strukturierung einer Äußerung. Diese Kompetenz wird unter dem Kriterium *Aufbau der Zusammenfassung und Darbietung der Äußerung des Vortrags* bewertet.

In den diskursiven Bereich fällt außerdem die Fähigkeit zur Kompensation. Bei der Rezeption von Texten soll der Prüfungsteilnehmer in der Lage sein, unbekanntes Vokabular aus dem Kontext zu erschließen. In den produktiven Prüfungsteilen soll er Lücken in der eigenen Ausdrucksfähigkeit durch die Anwendung von Paraphrasen, Synonymen oder Beispielen überbrücken können.

3 Prüfungsinhalte

Soziokultureller Bereich

Zur Bewältigung der Anforderungen, vor die der Teilnehmer beim Sprechen und Schreiben in der Prüfung gestellt wird, benötigt er eine gewisse Sensibilität für soziale Konventionen wie zum Beispiel Höflichkeitsformeln. Im Vergleich zu den anderen beiden Bereichen kommt dem soziokulturellen Bereich in der Prüfung eine vergleichsweise geringere Bedeutung zu. Er beinhaltet die Fähigkeit, Sprache bezogen auf verschiedene Situationen, Kommunikationspartner und -orte angemessen zu verwenden, z. B. durch den Einsatz von angemessenen Registern beim Verfassen von Briefen oder im Gespräch.

3.2 Fertigkeiten

In der Prüfung werden die vier Fertigkeiten Leseverstehen, Hörverstehen, Schriftlicher Ausdruck und Mündliche Kommunikation sowie das sprachliche Wissen im Bereich Strukturen und Wortschatz getestet.

Dem Prüfungsaufbau liegt eine integrierte Überprüfung von rezeptiver und produktiver Sprachbeherrschung zugrunde. Im Lese- und Hörverstehen erscheinen daher Aufgaben, deren Lösung die produktive Fertigkeit Schreiben voraussetzt. Beim mündlichen Prüfungsteil bildet das Verstehen eines Lesetextes die Grundlage für die mündliche Zusammenfassung des Textes.

3.2.1 Rezeption: Lese- und Hörverstehen

Der Rezeption sind zwei Prüfungsteile gewidmet, die *Texterklärung* und das *Hörverstehen*. Der Teilnehmer soll in der Lage sein, komplexe, sprachlich anspruchsvolle authentische Lese- bzw. Hörtexte selbstständig, also ohne Verwendung von Hilfsmitteln wie Wörterbüchern, zu erschließen. Getestet wird ein umfassendes Textverstehen. Es setzt ein gründliches und genaues Verstehen auch von Einzelheiten beim Lesen bzw. Hören voraus. Neben dem Erfassen von Informationen gehört auch das richtige Erfassen von in Texten implizit enthaltenen Standpunkten und Meinungen zu den Prüfungszielen im Bereich Rezeption.

3.2.2 Sprachliches Wissen

Diesem Bereich ist der Prüfungsteil *Ausdrucksfähigkeit* gewidmet. Ziel dieses Prüfungsteils ist zu überprüfen, in welchem Maße der Teilnehmer über Variationsmöglichkeiten in den Ausdrucksmitteln verfügt. Getestet wird die Fähigkeit zur

- Textergänzung
- Variation eines Textes
- Variation der Satzstrukturen (z. B. Umformung von Nominalkonstruktionen in Gliedsätze und umgekehrt, Umformung von Relativsätzen in Partizipialattribute und umgekehrt)
- Umformung von Modalverben in synonyme Ausdrücke
- Bildung von Synonymen und Antonymen

3 Prüfungsinhalte

3.2.3 Produktion: Schreiben und Sprechen

In den beiden Prüfungsteilen *Aufsatz* und *Zusammenhängende mündliche Äußerung* soll der Teilnehmer zeigen, dass er in der Lage ist, zu einem ausgewählten Thema schriftliche bzw. mündliche Äußerungen selbständig, d. h. ohne Verwendung von Hilfsmitteln, zu produzieren. Er soll an Gesprächen mit anspruchsvollen Themen kompetent, flüssig und phonetisch weitgehend korrekt teilnehmen bzw. sich klar und übersichtlich sowie differenziert mündlich und schriftlich ausdrücken. In der mündlichen Prüfung soll der Teilnehmer ein selbst verfasstes Referat als freien Vortrag präsentieren.

Prüfungsziel ist, festzustellen, inwieweit der Teilnehmer in der Lage ist, in schriftlicher oder mündlicher Form sprachlich differenziert

- Informationen und Beispiele zu geben bzw. zu erfragen
- Erlebnisse, Erfahrungen, Gelesenes bzw. Gehörtes zu berichten
- Meinungen bzw. Vorlieben auszudrücken und zu begründen
- Vor- und Nachteile zu erörtern
- Möglichkeiten auszudrücken
- Ziele und Zwecke zu verbalisieren
- Sachverhalte zu vergleichen und zu kontrastieren
- ein Ereignis zu kommentieren

In der mündlichen Prüfung soll der Kandidat darüber hinaus zeigen, dass er einen Lesetext mit inhaltlich sinnvoller Betonung und der richtigen Aussprache der Wörter vorlesen kann.

3.3 Prüfungsthemen

Die *Zentrale Oberstufenprüfung* prüft sprachliches Handeln innerhalb eines breiten thematischen und situativen Spektrums. Unterschiede zu den Themen der Grund- und Mittelstufenprüfung ergeben sich weniger in der Breite des thematischen Rahmens für die Lese- und Hörtexte, Gespräche etc. als vielmehr in der Tiefe, d. h. der Komplexität der Texte bzw. der Qualität der Sprachbeherrschung. Von den Teilnehmern auf diesem fortgeschrittenen Sprachniveau werden im Vergleich zur Zentralen Mittelstufenprüfung ausführlichere und differenziertere sprachliche Äußerungen sowie das Verständnis komplexerer Texte erwartet (siehe auch 3.6).

Das inhaltliche Niveau der Themen orientiert sich an den Kenntnissen eines allgemeingebildeten Zeitungslesers. Bei der Auswahl von Prüfungstexten wird darauf geachtet, dass kein Fachwissen vorausgesetzt wird. Vorausgesetzt wird dagegen eine Vertrautheit mit der europäischen Lebenswelt.

Die folgenden Beispiele demonstrieren, in welcher Weise die Themen für die *Zentrale Oberstufenprüfung* spezifiziert werden können:

3 Prüfungsinhalte

(1) Persönliche Daten und Verhältnisse
Dies beinhaltet z. B. Charaktermerkmale und äußere Erscheinung von Personen, Auskünfte über berufliche Tätigkeit, Ausbildung oder Studium u. ä.

(2) Wohnen, Umwelt
Dies beinhaltet z. B. Erkenntnisse über den Menschen und seine Umwelt u. ä.

(3) tägliches Leben, Arbeitswelt
Dies beinhaltet z. B. die Charakterisierung von Lebens- und Arbeitsgewohnheiten, die Beschreibung von Verantwortlichkeiten u. ä.

(4) Freizeit, Unterhaltung
Dies beinhaltet z. B. Erläuterungen zu intellektuellen und künstlerischen Interessen, die Beschäftigung mit den Massenmedien, Kino, Ausstellungen, Sport u. ä.

(5) Reise
Dies beinhaltet z. B. öffentliche und private Verkehrsmittel, Urlaub, Unterbringung, Tourismus u. ä.

(6) Beziehungen zu anderen Menschen, Kultur, Tradition
Dies beinhaltet z. B. das Verhältnis der Geschlechter und der Generationen zueinander, das kulturelle Erbe, Konventionen des sozialen Umgangs u. ä.

(7) Gesundheit und Hygiene
Dies beinhaltet z. B. Fragen der gesunden Lebensweise, der medizinischen Versorgung, Versicherungen u. ä.

(8) Erziehung, Ausbildung, Lernen
Dies beinhaltet z. B. Schulbildung, Erziehung, Berufsqualifikation, private und öffentliche Bildungsinstitutionen u. ä.

(9) Konsum, Handel
Dies beinhaltet z. B. Konsumverhalten, Infrastruktur, gesetzliche Regelungen u. ä.

(10) Ernährung
Dies beinhaltet z. B. gesunde Nahrungsmittel, Ernährung der Weltbevölkerung u. ä.

(11) Ökonomie und Volkswirtschaft
Dies beinhaltet z. B. Standorte, Europäischer Binnenmarkt u. ä.

(12) Orte
Dies beinhaltet z. B. Stadtgeschichte, Stadtmodelle u. ä.

(13) Sprache, Kommunikation
Dies beinhaltet z. B. Doppeldeutigkeit in der deutschen Sprache, Sprache der Werbung u. ä.

(14) Klima
Dies beinhaltet z. B. lokales und globales Klima, Klimaveränderungen u. ä.

3 Prüfungsinhalte

3.4 Grammatik Vom Prüfungsteilnehmer wird erwartet, dass er die Strukturen des Deutschen sicher verwendet. Variationsmöglichkeiten im Satzbau sollte er zielorientiert einsetzen können. Die Aufgaben zur Grammatik werden jeweils aus den Texten abgeleitet. Welche grammatischen Strukturen in der Prüfung abgefragt werden, hängt daher von der Auswahl der Texte ab. Der Teilnehmer sollte folgende Strukturen sicher beherrschen:

- Adjektive, Verben und Nomen jeweils mit festen Präpositionen
- Rektion der Verben, Adjektive, Nomen
- Objektive und subjektive Verwendung von Modalverben
- Feste und trennbare Vorsilben
- Wortbildung
- Nebensätze und deren Verkürzung
- Funktionsverbgefüge
- Passiv, Passiversatz und -umschreibung
- Partizipialkonstruktionen
- Satzverbindungen
- Partikel
- Wortstellung
- Konjunktiv

3.5 Wortschatz Der Teilnehmer sollte über einen breiten Wortschatz verfügen, der es ihm ermöglicht, nicht nur Aussagen informativen Inhalts, sondern darüber hinaus auch Meinungen, Erfahrungen und Gefühle differenziert auszudrücken. Er sollte über unterschiedliche sprachliche Ausdrucksmittel in der Standardsprache, Umgangssprache und gehobenen Standardsprache sowie über intonatorische Variationsmöglichkeiten verfügen. Er sollte außerdem in der Lage sein, Texte, in denen einzelne weniger häufige Wörter vorkommen, ohne Hilfe eines Wörterbuches zu erschließen.

Eine Wortliste zur *Zentralen Oberstufenprüfung* existiert nicht, da die Texte der Prüfung ausschließlich allgemeinsprachliches und keinerlei fachspezifisches Vokabular anbieten. Eine quantitative Bezifferung des allgemeinsprachlichen Wortschatzes, der in der *Zentralen Oberstufenprüfung* vorausgesetzt wird, ist nicht mit ausreichender Präzision möglich. Ein wesentlicher Grund dafür liegt darin, dass Texte auf diesem Niveau eine große Zahl von Zusammensetzungen und Ableitungen aufweisen, die sich aus bereits bekannten Wörtern ableiten und inhaltlich erschließen lassen. Von den Prüfungsteilnehmern wird erwartet, dass sie über die nötigen Strategien und das nötige strukturelle Wissen zur Wortbildung verfügen.

3 Prüfungsinhalte

3.6 Sprachliches Können

Erfolgreiche Teilnehmer an der *Zentralen Oberstufenprüfung* sind hinsichtlich ihres sprachlichen Könnens Teilnehmern an der *Zentralen Mittelstufenprüfung (ZMP)* deutlich überlegen. Dem ZOP-Teilnehmer stehen erheblich differenziertere sprachliche Mittel zur Verfügung. Ihm ist eine stärkere Nuancierung beim Ausdruck möglich, und er verfügt über ein breiteres Repertoire an idiomatischen Ausdrucksweisen.

Der ZOP-Teilnehmer bewältigt einen freien Vortrag und bedient sich dabei einer dem formellen Rahmen angepassten Sprache. In der mündlichen Kommunikation beteiligt er sich mit gut strukturierten, differenzierten und inhaltlich komplexen Beiträgen am Prüfungsgespräch. Der Umgang mit der deutschen Aussprache ist für den Teilnehmer selbstverständlich. Er kann komplexe Lesetexte mit angemessener, sinntragender Betonung vortragen.

In der schriftlichen Kommunikation verfügt der Teilnehmer über Variationsmöglichkeiten, die ihm eine stilistische Differenzierung erlauben. Er ist in der Lage, komplexe Gedankengänge strukturiert auszuformulieren.

4 Prüfungsziele und -formen

 Texterklärung		Zentrale Oberstufenprüfung		Zeit: 90 Minuten
Subtest	Prüfungsziel	Textsorte	Aufgabentyp	Punkte
1	Entnahme von Hauptaussagen und Einzelheiten	Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Auszug aus Sachbuch etc.	offene Fragen zum Textinhalt	50
2	Erschließung und Umformung einzelner Ausdrücke		Benennen von Textbezügen	
3	Erklärung einzelner Wörter und Ausdrücke		Synonyme Paraphrasen	
Länge des Textes: ca. 800 - 1000 Wörter			Zahl der Items: ca. 30	

4.1 Texterklärung

Es handelt sich um eine eineinhalbstündige Prüfung, die die Fähigkeit des Teilnehmers zum Verstehen eines Lesetextes und zur Erläuterung des rezipierten Inhaltes überprüft. Der Lesestil des totalen Lesens wird an einem dazu geeigneten authentischen Text von circa 800-1000 Wörtern Länge überprüft.

Der Text kann verschiedenen Quellen entnommen werden, z. B. Zeitungen, Zeitschriften und Sachbüchern, und zu verschiedenen Textsorten gehören, z. B. Reportage, Feuilleton, Kommentar u. ä. Zielpublikum des Originaltextes ist eine allgemein gebildete muttersprachliche Leserschaft. Dabei werden verschiedene kommunikative Ziele realisiert: z. B. informieren, erklären, bewerten. Die Textquelle, d. h. Publikationsmedium und -datum, ist jeweils genannt. Fachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Die Leistung des Teilnehmers wird von jeweils zwei geschulten Prüfern beurteilt. In diesem Prüfungsteil sind maximal 50 Punkte erreichbar. Damit trägt dieser Prüfungsteil mit circa 16 % zum Gesamtergebnis der Prüfung bei. Genaue Auskunft über die Punkteverteilung gibt der jedem Prüfungssatz beigelegte Lösungsschlüssel.

Der Prüfungsteil Texterklärung gliedert sich in drei Subtests und umfasst insgesamt circa 25 Aufgaben.


4 Prüfungsziele und -formen

Subtest 1: Fragen zum Textinhalt

Prüfungsziel: Überprüft wird das Verständnis der Hauptaussagen und wichtiger Detailinformationen des Textes.

Prüfungsform: Dieser Teil besteht aus offenen, zum Teil mehrgliedrigen Fragen zum Inhalt des Lesetextes. Der Teilnehmer soll diese Fragen mit ganzen Sätzen beantworten. Er liest den Lesetext mit dem Ziel durch, die Inhaltsfragen zu beantworten.

Zentrale Oberstufenprüfung
ZOP
TEXTERKLÄRUNG
Zeit: 90 Minuten

GOETHE-INSTITUT 
Übungssatz 04

Weiterbildung im Wandel

Vor nicht allzu langer Zeit unterschied man die Menschen eines Landes ganz einfach in „arbeitende Bevölkerung“ und „Gebildete“. Die einen wurden belehrt, von Lehrern und Handwerksmeistern, und sobald sie „ausgelernt“ hatten, übten sie ihren Beruf ein Leben lang aus. Die anderen sollten und durften sich bilden, was ihnen

5 Führungspositionen, Entscheidungsgewalt, entsprechendes Ansehen und selbstverständlich die höchsten Einkommen garantierte.

- So einfach funktioniert die Welt nicht mehr. Die globale Konkurrenz ist für Arbeitnehmer und Unternehmer gleichermaßen Herausforderung, Gefahr und Chance. Eine mehr oder weniger angriffslustige Qualitätssuche ist ausgebrochen - nicht nur hinsichtlich der Endprodukte: Sämtliche Schritte der Produktion werden
- 10 nach neuen Standards beurteilt. Technik, soziale Ansprüche, Rücksicht auf Umwelt und künftige Generationen und ein neues Selbstbewußtsein der Arbeitenden lassen es als unabwiesbare Notwendigkeit erscheinen, was vereinzelt schon seit Jahrzehnten gesehen und gefordert wurde:
- 15 - Zugang zur Bildung für alle statt veralteter Bildungsprivilegien
- Ausbildung nicht nur im Jugendalter
- Bildung als persönlicher Reichtum, als Grundlage des eigenen Marktwerts sowie als Voraussetzung für betriebliche Wettbewerbsfähigkeit und den internationalen Erfolg ganzer Volkswirtschaften.

Bewertung: Die Bewertung der Aufgaben ist im Lösungsschlüssel angegeben. Als Lösungen werden solche Antworten akzeptiert, die für die Prüfer inhaltlich eindeutig verständlich und sinnvoll sind. Ist eine Antwort nicht ausreichend oder nur teilweise korrekt, wird nur ein Teil der im Lösungsschlüssel angegebenen vollen Punktzahl vergeben.

GOETHE-INSTITUT 
Übungssatz 04

Name: _____

Bitte lesen Sie zuerst den Text sorgfältig durch.

Gesamtsumme:

I. Fragen zum Textinhalt

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text in ganzen Sätzen:

1. Welche Vorteile brachte die „Bildung“ bis vor einiger Zeit?
(Geben Sie zwei Beispiele.)


2. Welche Forderungen erweisen sich angesichts der globalen Konkurrenz als richtig und notwendig? (Machen Sie zwei Angaben.)

4 Prüfungsziele und -formen

Subtest 2: Erschließung und Umformulierung einzelner Ausdrücke

Prüfungsziel: Dieser Subtest überprüft einerseits die textgrammatische Kompetenz, andererseits die Fähigkeit, lexikalische Einheiten innerhalb eines Textes exakt zu verstehen und diese produktiv umzuformulieren.

Prüfungsform: Dieser Subtest besteht aus einer Reihe von Aufgaben zur Umformung einzelner Textstellen. Dabei sollen in der ersten Aufgabe Bezüge, die im Text durch die Verwendung von Pronomen und anderer grammatischer Strukturen hergestellt werden, identifiziert werden. Der Teilnehmer liest für jede Aufgabe im Text nach und antwortet mit den Ausdrücken des Textes. Die zweite Aufgabe besteht darin, Ausdrücke aus dem Text zu paraphrasieren, ohne den Sinn zu verändern.


<p>Zentrale Oberstufenprüfung ZOP TEXTERKLÄRUNG Aufgaben Zeit: 90 Minuten</p>	<p>GOETHE-INSTITUT  Übungssatz 04</p>
<p>II. Umformung einzelner Textstellen</p> <p>a) <i>Lesen Sie bei jeder Frage den Text, und antworten Sie mit den Worten des Textes. Bitte lesen Sie immer auch die vorherigen und folgenden Zeilen im Text.</i></p> <div style="background-color: #f0f0f0; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p>Beispiel: Auf welchen Ausdruck, welches Nomen oder Verb im Text bezieht sich: (Zeile 33) „die“?</p> <p>Lösung: <i>Arbeitsplätze (der traditionellen Art)</i></p> </div> <p>Auf welchen Ausdruck, welches Nomen oder Verb im Text bezieht sich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. (Z. 36) „darauf“ _____ 2. (Z. 37) „die“ _____ 3. (Z. 40) „dazu“ _____ 4. (Z. 49) „Hier“ _____ <p>b) <i>Bitte ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke mit eigenen Worten nach ihrer Bedeutung im Text, und nehmen Sie, falls nötig, die sich daraus ergebenden Umformungen vor.</i></p> <div style="background-color: #f0f0f0; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p>Beispiel: (Zeile 9): Eine mehr oder weniger <u>angriffslustige</u> Qualitätssuche ist <u>ausgebrochen</u>.</p> <p>Lösung: <i>Eine mehr oder weniger <u>angriffslustige</u> Qualitätssuche <u>hat begonnen/angefangen</u>.</i></p> </div> <ol style="list-style-type: none"> 1. (Z. 12-13): ...lassen es als <u>unabweisbare Notwendigkeit</u> erscheinen... _____ 2. (Z. 25-27): ... die ... <u>zu einem beachtlichen Teil</u> den Erfolg ... garantieren. _____ 	

4 Prüfungsziele und -formen

Subtest 3: Erklärung einzelner Wörter und Ausdrücke

Prüfungsziel: Überprüft wird ein detailliertes Textverständnis und die Fähigkeit, einzelne lexikalische Einheiten zu variieren und dadurch eine differenzierte lexikalische Kompetenz zu demonstrieren.

Prüfungsform: Dieser Subtest besteht aus einer Reihe von Aufgaben zum Wortschatz. Die Bedeutung einzelner Wörter und Ausdrücke des Lesetextes ist dabei in Form von Synonymen oder Paraphrasen zu erläutern.

Zentrale Oberstufenprüfung ZOP TEXTERKLÄRUNG Aufgaben Zeit: 90 Minuten	GOETHE-INSTITUT  Übungssatz 04
--	--

III. Erklären Sie die folgenden Wörter nach ihrer Bedeutung im Text.

Beispiel:	(Z. 5) Ansehen
Lösung:	Achtung/Wertschätzung/Respekt/Prestige o.ä.

- (Z. 10) Sämtliche Schritte _____
- (Z. 24) Belegschaft _____
- (Z. 33) auf Nimmerwiedersehen _____
- (Z. 59) unterbunden _____
- (Z. 79-80) weitgespannte „Allgemein“-Bildung _____
- (Z. 83) drängende Fragen _____


Summe III:

Gesamtsumme:

4 Prüfungsziele und -formen

Ausdrucksfähigkeit

Subtest	Prüfungsziel	Textsorte	Aufgabentyp	Punkte
1	Textergänzung durch Präpositionen und Partikeln	Sachtext	Lückentext	70
2	Variationen eines Textes	Sachtext	offene Transformationsaufgabe	
3	Variation von Satzstrukturen	Einzelätze	Lücken füllen	
4	semantische und syntaktische Umformungen	Einzeltexte	Lücken füllen	
5	Antonyme o. ä.	Einzeltexte	Lücken füllen	



4.2 Ausdrucksfähigkeit

Es handelt sich um eine eineinhalbstündige Prüfung, die die Fähigkeit des Teilnehmers überprüft, Texte bzw. einzelne Sätze inhaltlich angemessen und sprachlich korrekt zu vervollständigen oder zu variieren. Die Textgrundlage bilden kurze Sachtexte, die in einem thematischen Zusammenhang mit dem Lesetext des Prüfungsteils *Texterklärung* stehen.

Die Leistung des Teilnehmers wird von jeweils zwei geschulten Prüfern beurteilt. Grundlage dabei ist ein vorgegebener Lösungsschlüssel. Bei der Punktvergabe wird jede Lösung nach inhaltlicher und formaler Angemessenheit bewertet und dabei u. U. gemäß den Vorgaben des Lösungsschlüssels gewichtet. Der Prüfungsteil trägt mit circa 23 % zum Gesamtergebnis der Prüfung bei. Genaue Auskunft über die Punkteverteilung gibt der jedem Prüfungssatz beigelegte Lösungsschlüssel.

Der Prüfungsteil *Ausdrucksfähigkeit* gliedert sich in bis zu sieben Subtests und umfasst insgesamt circa 50 Aufgaben.

4 Prüfungsziele und -formen

Subtest 1: Textergänzung

Prüfungsziel: Überprüft wird die Fähigkeit des Teilnehmers, semantische Zusammenhänge so zu rekonstruieren, dass ein inhaltlich sinnvoller und strukturell korrekter Text entsteht. Grammatische Strukturen, die hier getestet werden, sind besonders

- Präpositionen in lokaler, temporaler und modaler Bedeutung
- Adjektive, Verben und Nomen jeweils mit festen Präpositionen
- Rektion von Verben, Adjektiven und Nomen
- Funktionsverbgefüge

Prüfungsform: Dieser Subtest besteht aus einem authentischen, ggf. für die Prüfung adaptierten Lesetext, der circa 15 Lücken enthält. Zu ergänzen sind die fehlenden Präpositionen und gelegentlich auch Partikeln.

Bewertung: Jede richtige Lösung wird mit einem Punkt bewertet.

Zentrale Oberstufenprüfung ZOP Aufgaben zur Prüfung der AUSDRUCKSFÄHIGKEIT Zeit: 90 Minuten	GOETHE-INSTITUT  Übungssatz 04
Institut: _____ Datum: _____ Name: _____	
I. Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen oder Partikeln (und wenn nötig den dazugehörigen Artikel).	Gesamtsumme: _____
Beispiel: Weiterbildung <u>im</u> Wandel	
Die alte Aufteilung _____ früher, als man _____ einfacher und gebildeter Bevölkerung unterschied, ist _____ unserer Zeit vorbei. Wir konkurrieren _____ allen Ländern _____ der Welt und müssen uns _____ diese Herausforderung einstellen. _____ dieser neuen Einstellung gehört eine ständige Weiterbildung _____ des ganzen Arbeitslebens. Man sieht _____ ihr ein Mittel _____ den unternehmerischen Erfolg _____ der Zukunft. Blickt man _____ den einzelnen Betrieb hinaus und denkt _____ die gesamte	

4 Prüfungsziele und -formen


Subtest 2: Variation eines Textes

Prüfungsziel: Überprüft wird die Fähigkeit, zu einem kompletten Text eine sprachliche Variante zu formulieren. Grammatische Strukturen, die dabei eingesetzt werden, sind z. B.

- Aktiv- und Passivkonstruktionen
- Transformation von Nebensatzstrukturen in Nominalausdrücke und umgekehrt
- Transformation von Nominalphrasen in Verbalphrasen und umgekehrt

Prüfungsform: Dieser Subtest besteht aus einer Transformationsaufgabe. Dabei soll ein geschlossener Kurztext in eine sprachliche Variante desselben Inhaltes übertragen werden, wobei vorgegebene Stichwörter benutzt werden müssen.

Bewertung: Für jede richtig gelöste Umformung werden zwei Punkte vergeben.

Zentrale Oberstufenprüfung ZOP Aufgaben zur Prüfung der AUSDRUCKSFÄHIGKEIT Zeit: 90 Minuten	GOETHE-INSTITUT  Übungssatz 04
<p>II. Schreiben Sie den folgendenden Text neu. Ersetzen Sie dabei die unterstrichenen Ausdrücke durch die rechts angegebenen. Dadurch verändert sich einiges in der Textkonstruktion - siehe untenstehendes Beispiel.</p>	
Beispiel: Die <u>betriebliche</u> Weiterbildung muß verstärkt gefördert werden.	Betrieb
Lösung: Die Weiterbildung <u>im Betrieb</u> muß verstärkt gefördert werden.	
Die „Krise der Arbeitsgesellschaft“ ist nur dann <u>erfolgreich</u> zu bewältigen, wenn das Arbeitsleben <u>eine neue Form</u> erhält. <u>Man muß anstreben</u> , von dem streng geregelten Oben und Unten abzukommen. Ideal wäre, wenn alle Betriebsebenen offen miteinander <u>diskutierten</u> . Dazu gehört auch, daß die Chefs von ihrer Macht ein großes Stück <u>abgeben</u> . Die auf Deutschland zukommende Entwicklung verlangt bewegliches Denken, mit dem es möglich ist, Neues zu <u>gestalten</u> . Auch Phantasien und Visionen müssen <u>ernstgenommen</u> werden. Nicht für alles sollte der momentane, kurzfristige Erfolg der <u>Maßstab</u> sein.	Erfolg verändern Ziel Diskussion verzichten Gestaltung belächeln messen
<hr/> <hr/>	

4 Prüfungsziele und -formen

Subtest 3: Variation von Satzstrukturen

Prüfungsziel: Überprüft wird die Fähigkeit zum souveränen Umgang mit den Satzstrukturen des Deutschen.

Prüfungsform: Dieser Subtest besteht aus einer Reihe von Aufgaben, in denen vorgegebene Satzstrukturen entweder erweitert oder verkürzt werden. Bei der strukturellen Variation durch Erweiterung sind Nominalkonstruktionen in Nebensatzgefüge zu übertragen, bei der Verkürzung sind Nebensatzgefüge in Nominalkonstruktionen zu übertragen.

Bewertung: Für jede richtige Lösung werden ein bzw. zwei Punkte vergeben.

Zentrale Oberstufenprüfung

ZOP

Aufgaben zur Prüfung der AUSDRUCKSFÄHIGKEIT

Zeit: 90 Minuten

GOETHE-INSTITUT



Übungssatz 04

III. Vervollständigen Sie die Sätze, ohne den Sinn zu verändern.

Beispiel: Den einmal erlernten Beruf konnte man früher ein Leben lang ausüben.

Lösungen: a) Den Beruf, den man einmal erlernt hatte, konnte man früher ein Leben lang ausüben.
b) Der einmal erlernte Beruf konnte früher ein Leben lang ausgeübt werden.
c) Ein Leben lang konnte man früher bei dem einmal erlernten Beruf bleiben.

1. Betriebliche, auf konkrete Arbeitsplätze bezogene Ausbildung gehört nun zu den notwendigen Investitionen.

a) Betriebliche Ausbildung, _____
_____, gehört nun zu den notwendigen Investitionen.

b) Zu den notwendigen Investitionen gehört es nun, _____
_____.

IV. Formen Sie die unterstrichenen Satzteile in Nebensätze um.

Beispiel: Vor der „dritten industriellen Revolution“ war Weiterbildung kein verbreitetes Thema.

Lösung: Bevor die „dritte industrielle Revolution“ einsetzte/stattfand, war Weiterbildung kein verbreitetes Thema.

1. Weiterbildung ist eine Antwort auf die durch die internationale Konkurrenz herbeigeführten Herausforderungen.

Weiterbildung ist eine Antwort auf die Herausforderungen, _____
_____.

4 Prüfungsziele und -formen

Subtest 4: Umformungen

Prüfungsziel: Überprüft wird die Fähigkeit zur Variation der sprachlichen Strukturen eines Textes. Aufgaben sind z. B. die Umformung von

- Relativsätzen in Partizipialkonstruktionen sowie umgekehrt
- Modalverben in synonyme Ausdrücke sowie umgekehrt
- Aktiv- in Passivkonstruktionen sowie umgekehrt
- Aussagesätze in irrealen Bedingungssätze

Prüfungsform: Dieser Subtest besteht aus einer Reihe von unterschiedlichen Aufgaben zur Transformation von Sätzen bzw. Modalverben. Die gewählten Satzbeispiele stehen in einem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Lesetext. Die Übertragung von einer Struktur in eine andere wird durch die Vorgabe eines Satzes mit Lücken gesteuert.

Bewertung: Für jede richtige Lösung werden ein bzw. zwei Punkte vergeben.

Zentrale Oberstufenprüfung

ZOP

Aufgaben zur Prüfung der AUSDRUCKSFÄHIGKEIT

Zeit: 90 Minuten

GOETHE-INSTITUT 

Übungssatz 04

VI. Ersetzen Sie die unterstrichenen Modalverben durch einen anderen entsprechenden Ausdruck.

Beispiel: Dem Strukturwandel muß mit neuen Ideen begegnet werden.

Lösung: Es ist nötig/notwendig/erforderlich, dem Strukturwandel mit neuen Ideen zu begegnen.

1. Ein Betrieb ohne qualifizierte Arbeitnehmer kann in der modernen Arbeitswelt keinen Erfolg haben.

Ein Betrieb ohne qualifizierte Arbeitnehmer _____ in der modernen Arbeitswelt _____, Erfolg zu haben.

2. Die Mitarbeiter sollten in Gesprächen die Ziele der Gruppe festlegen.

Es _____, wenn die Mitarbeiter in Gesprächen die Ziele der Gruppe festlegten.

3. Die verschiedenen Wirtschaftsorganisationen wollen Unternehmen bei der betrieblichen Weiterbildung beraten.


4 Prüfungsziele und -formen

Subtest 5: Antonyme

Prüfungsziel: Überprüft wird die Fähigkeit zur inhaltlich angemessenen und strukturell korrekten Variation des verwendeten Wortschatzes.

Prüfungsform: Dieser Subtest besteht aus Aufgaben zum Wortschatz. Die Bedeutung einzelner Wörter, die in einem thematischen Zusammenhang mit dem Lesetext stehen, sollen durch Antonyme erläutert werden. Die Lösungen sind in einen vorgegebenen Satzrahmen, der eine Lücke aufweist, einzufügen.

Bewertung: Für jede richtige Lösung wird ein Punkt vergeben.

Zentrale Oberstufenprüfung	GOETHE-INSTITUT 
ZOP Aufgaben zur Prüfung der AUSDRUCKSFÄHIGKEIT Zeit: 90 Minuten	Übungssatz 03

Finden Sie einen Ausdruck, der zu dem unterstrichenen Wort im Gegensatz steht:

Beispiel: War Kaspar Hauser verrückt?

Lösung: Nein, er war im Grunde geistig gesund, nur sehr verwahrlost und verwildert.

1. Viele seiner Zeichnungen sind erhalten.
Wären sie _____, gäbe es heute noch weniger Material zum Rätsel Kaspar Hauser.

2. Sein Lehrer warf Kaspar Hauser Lügenhaftigkeit und Faulheit vor, er meinte also, es fehle seinem Schüler an _____ und _____.

3. Der Bericht über den Gesundheitszustand von Kaspar Hauser war sehr ausführlich, während der über die angebliche ungarische Abstammung nur sehr _____ war.

4. Man weiß weder, wer Kaspar Hauser gefangengenommen und eingesperrt hat, noch durch welche Umstände er wieder _____ und dann in Nürnberg auftauchte.

4 Prüfungsziele und -formen

Hörverstehen



Subtest	Prüfungsziel	Textsorte / -struktur	Aufgabentyp	Punkte
1	Entnahme von Hauptaussagen und Einzelheiten	Sachtext monologisch	offene Fragen Antworten in Sätzen bzw. Stichworten	40
Länge des Textes: ca. 8 Minuten		Zahl der Items: ca. 10		

4.3 Hörverstehen

Es handelt sich um eine etwa 30minütige Prüfung, die die Fähigkeit des Teilnehmers zum detaillierten Verstehen eines gehörten Textes überprüft. Grundlage ist ein Text von circa acht Minuten Dauer. Dazu sind Aufgaben vom Typ offene Frage zu lösen. Der Text ist monologisch strukturiert und basiert teilweise auf einer zum Sprechen verfassten Vorlage. Als Quelle dient eine Radiosendung. Hauptintentionen des Textes sind z. B. informieren, erklären, berichten, beschreiben und argumentieren. Fachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Der Prüfungsteil trägt mit circa 13 % zum Gesamtergebnis der Prüfung bei. Genaue Auskunft über die Punktverteilung gibt der jedem Prüfungssatz beigefügte Lösungsschlüssel.

Der Prüfungsteil *Hörverstehen* besteht aus einem einzigen Subtest und umfasst circa sechs teilweise mehrgliedrige Aufgaben.

4 Prüfungsziele und -formen

Entnahme von Hauptaussagen und Einzelheiten

Prüfungsziel: Der Teilnehmer soll zeigen, dass er in der Lage ist, einen in natürlichem Sprechtempo vorgetragenen Text selbstständig, d. h. ohne Verwendung von Hilfsmitteln, in Hinsicht auf Kernaussagen sowie wichtige Detailinformationen und Meinungen zu verstehen, sich Notizen vom Gehörten zu machen und diese Notizen in eigenen Worten auszuformulieren.

Prüfungsform: Der Text wird zweimal gehört. Nachdem der Teilnehmer die Aufgaben vor dem Hören einmal gelesen hat, kann er den Text einmal ganz hören. Beim zweiten Durchgang wird der Text in Abschnitten abgespielt. Nach jedem Abschnitt ist eine Minute Zeit, in der sich der Teilnehmer Notizen zur Beantwortung der jeweiligen Aufgaben machen kann. Nach dem zweiten Hören soll der Teilnehmer seine Antworten ausformulieren. Dafür hat er nach dem Hören 15 Minuten Zeit. Es ist nicht unbedingt notwendig, dass der Teilnehmer ganze Sätze formuliert, eine verkürzte Ausdrucksweise genügt, soweit Verständlichkeit gewährleistet ist.

Bewertung: Bei der Punktvergabe wird jede Aufgabe nach inhaltlichen Gesichtspunkten gewichtet. Jede richtige Lösung wird mit einer im Lösungsschlüssel festgelegten Punktzahl bewertet. Ist eine Antwort inhaltlich nicht ausreichend oder nur teilweise zutreffend, wird nur ein Teil der vollen Punktzahl vergeben. Als Lösungen werden solche Antworten akzeptiert, die für die Prüfer inhaltlich eindeutig verständlich und sinnvoll sind. Fehler in der Rechtschreibung und Grammatik werden bei der Korrektur nicht berücksichtigt, sofern das Verständnis der jeweiligen Antwort gewährleistet ist.

4 Prüfungsziele und -formen

Zentrale Oberstufenprüfung ZOP LEHRERBLÄTTER Hörverstehen - Transkription	GOETHE-INSTITUT  Übungssatz 04
---	--

HÖRVERSTEHEN - Transkription

Die Präsentation des Hörverstehens erfolgt in zwei Durchläufen:

1. Die Prüflinge hören den ganzen Text ohne Pausen.
2. Die Prüflinge hören den Text in Abschnitten noch einmal.
Die Abschnitte sind markiert durch *.
Nach jedem Abschnitt werden 60 Sek. Zeit zur Bearbeitung der entsprechenden Aufgaben gegeben.

Kinderpatenschaften

Interviewerin:

„Solange man spenden muß, stimmt irgendwas nicht.“ Diesen Satz werden Sie später in einem Gespräch noch hören. In der Tat stimmt da was nicht - die Weltordnung ist im Ungleichgewicht. Wir leben im Speckgürtel der Erde, und die Habenichtse schauen uns zu. Das können sie ja, via Medien. Und solange dieses Ungleichgewicht nicht durch eine wirkliche Weltordnung behoben ist, muß es Spenden geben - politisch korrekt oder unkorrekt. Die Weltunordnung wenigstens zu lindern, das versuchen zum Beispiel Kinderpatenschaften. Über den Sinn von Kinderpatenschaften gab es eine Zeitlang heftige Debatten. Richten sie mehr Schaden als Nutzen an? Es gab Beispiele, daß ein finanziell gefördertes Kind in einem Dorf - sagen wir, irgendwo in Indien - seiner Gemeinschaft entfremdet wurde durch die bevorzugte Stellung, die es auf einmal hatte. Kritisiert wurde auch der paternalistische Charakter solcher Hilfe, die den Empfänger zum Hilfsbedürftigen stempelt. Eine Patenschaftsorganisation kam durch aggressive Werbemethoden ins Gerede. Inzwischen ist solche Kritik verstummt.

Interviewerin(Forts.):

Ein Beispiel von Patenschaften für Kinder in die Gemeinschaft, in der sie leben - ist die Organisation von „Plan“ vertreten, seit fünf Jahren hat aber bereits 1937 mit seiner Hilfe für Pressesprecherin von „Plan Deutschland“, da

Gießler:

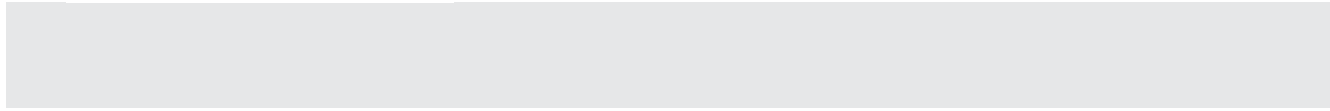
Ja, man kann sagen, daß in den Anfangsjahren eben für Kinder in Europa in der Nachkriegszeit das Prinzip noch: Hier haben wir Flüchtlingskinder brauchen Kleidung.

*Lesen Sie zuerst die Aufgaben. Dafür haben Sie **5 Minuten** Zeit. Sie hören dann einen Text über die Organisation „Plan International“, die sich um die Förderung von Kindern in der Dritten Welt kümmert.
Sie hören den Text zweimal. Hören Sie zunächst den Text, ohne zu schreiben. Danach hören Sie den Text noch einmal in Abschnitten. Nach jedem Abschnitt folgt eine Pause (1 Minute), in der Sie sich Notizen zu den Aufgaben machen sollen. Sie haben am Ende dann noch **15 Minuten** Zeit, um Ihre Notizen auszuformulieren. Sie müssen nicht unbedingt in ganzen Sätzen formulieren; es genügt auch eine verkürzte Ausdrucksweise, soweit sie verständlich ist.*

Was erfahren Sie im Text über:

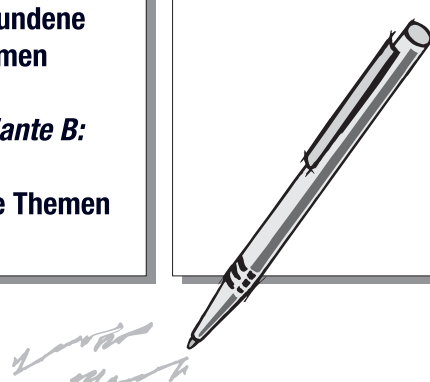
1. a) Den Sinn von Spenden:

- b) Die Diskussion über den Sinn von Kinderpatenschaften:



4 Prüfungsziele und -formen

GOETHE-INSTITUT		Aufsatz		Zentrale Oberstufenprüfung	Zeit: 90 Minuten
Subtest	Prüfungsziel	Textsorte	Themen	Aufgabentyp	Punkte
1	Erstellen eines frei formulierten schriftlichen Textes	Aufsatz	<p>Variante A: vier an die Lektüre literarischer Texte gebundene Themen</p> <p>Variante B: vier freie Themen</p>	freies Schreiben nach Vorgabe eines Themas und einer Leitfrage	70



4.4 Aufsatz

Es handelt sich um eine eineinhalbstündige Prüfung, die die Fähigkeit des Teilnehmers zur Produktion von schriftlichen Texten überprüft. Die Schreibfertigkeit wird anhand zweier zur Auswahl angebotenen Typen von Themen überprüft.

■ lektüregebundene Themen

■ freie, d. h. nicht-lektüregebundene Themen

In beiden Fällen besteht die Aufgabe darin, einen Aufsatz zu verfassen. Die erwartete Textlänge beträgt jeweils mindestens 250 Wörter. Als kommunikative Ziele des Schreibens werden realisiert: z. B. erklären, erläutern, erörtern, darstellen, schildern, informieren, beschreiben, Stellung nehmen u. ä.

Der Prüfungsteil trägt mit circa 23 % zum Gesamtergebnis der Prüfung bei.

Der Prüfungsteil *Aufsatz* besteht aus einem einzigen Subtest und umfasst eine Aufgabe.

4 Prüfungsziele und -formen

Variante A: Lektüregebundene Themen

Prüfungsziel: Überprüft wird, in welchem Maße der Teilnehmer über Strategien und Techniken des Verfassens komplexer Texte verfügt, in welchem Maße er in der Lage ist, sich zu einem literarischen Thema ausführlich, differenziert, strukturiert und korrekt schriftlich zu äußern.

Prüfungsform: Die Prüfungszentrale gibt jedes Jahr eine Lektüreliste heraus, die vier literarische Werke enthält. Diese gehören zu den Gattungen Roman, Novelle, Erzählung, Autobiographie, Lebenserinnerung, Drama u. ä. Es werden ausschließlich Titel aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart angeboten. Zu jedem dieser vier literarischen Titel wird ein Thema gestellt, der Teilnehmer kann also aus vier Themen eines auswählen. Es ist ratsam, dass der Teilnehmer mit zwei der literarischen Texte auf der aktuellen Lektüreliste so gut vertraut ist, dass er die Schreibaufgabe mit Bezug auf den Inhalt, die Figurenkonstellation und dergleichen bearbeiten kann. Die Bücher dürfen in der Prüfung nicht mitgebracht und bei der Bearbeitung der Themen nicht verwendet werden, d. h., alle Bezüge müssen aus dem Gedächtnis hergestellt werden.

Bewertung: Reine Inhaltsangaben werden nicht als ausreichend angesehen.

Zentrale Oberstufenprüfung

ZOP
AUFSATZ
Zeit: 90 Minuten

GOETHE-INSTITUT 

Übungssatz 04

Beispiele für Themen aus der Lektüreliste

Bitte schreiben Sie mindestens 250 Wörter.

A. Lektüregebundene Themen

1. Friedrich Dürrenmatt: Das Versprechen
Wie kommt es zu der Entdeckung des Mörders von Gritli Moser, und was erfährt man über seine Motive?
2. Ernst Hackl: Abschied von Sidonie
Charakterisieren Sie kurz Sidonies Pflegeeltern und stellen Sie auch das Verhältnis zwischen Sidonie und ihren Geschwistern dar.
Schildern Sie das anhand von Beispielen aus der Erzählung.
3. Monika Maron: Flugasche

Kandidatenbeispiel
Lektüregebundene Themen**Thema: Friedrich Dürrenmatt „Das Versprechen“**
Wie kommt es zu der Entdeckung des Mörders von
Gritli Moser, und was erfährt man über seine Motive?

Die Entdeckung des Mörders bedeutet für den Leser die Auflösung des Rätsels und ermöglicht die Rechtfertigung - in einem gewissen Sinne - der Absichten des Doktors Matthäi. Die Entdeckung des Mörders ist aber nicht - gegen alle Erwartungen - das Ergebnis eines langjährigen, geduldigen Suchens, das von Experten mit Logik und Vernunft wäre behandelt worden. Die Entdeckung des Mörders kann als reiner Zufall betrachtet werden oder als eine nicht vorgeahnte Möglichkeit, die der Wille einer sterbenden Frau ermöglicht hätte. Auf jeden Fall stellen sich verschiedene Fragen, die zu beantworten sind, wenn man die Motive des Autors oder die geheimnisvolle Mechanik der Geschichte entschleiern will.

Der Doktor H. wird am Ende seiner Karriere, als der Fall von der Gritli Moser schon lange vergessen ist, von dem Wollen einer Frau im Totenbett, ihm eine wichtige Geschichte mitzuteilen, berichtet. Das Gespräch ist stark von Verwirrtheit und Unsicherheit gefärbt, und desto destruktiver wirkt die Überraschung auf dem Leser. Der Autor hat meines Erachtens die Wörter sorgfältig gewählt, so daß die Atmosphäre des Ortes, wo die Lösung gegeben wird, geradezu lächerlich empfunden wird.

Die Motive des Mörders sind leicht erkennbar, da es sich um einen Schwachsinnigen handelt. Der Mann - Albertchen genannt - war ein Waise. Man könnte eine traurige, lieblose Kindheit vermuten, die der Auftauch von einem kranken Geist erleichtert hätte. Sein Verkehr mit dem weiblichen Geschlecht war gleich eine Null; sogar mit den Heirat hat er nichts mit seiner Gattin gehabt. Also fassen wir kurz zusammen: Mangel an Liebe seit der frühen Kindheit, Unzufriedenheit seines "Geschlechtsbewußtseins". Der Mangel an Liebe läßt sich durch seine Neigung zu Süßigkeiten - und besonders Schokolade - erkennen. Der Altersunterschied zwischen ihm und seiner Gattin schafft eine Herr-Sklave Beziehung so daß der Mann sich vermutlich unterdrückt fühlt und braucht dieses Minderheitsgefühl zu bewältigen. Die Ermordung kleiner Mädchen, die er zu beherrschen vermag, ermöglicht ihm seine peinliche innere Situation zu entgehen. Die Ursache der Morde ist also nur der kranke Geist eines Mannes.

Das Beispiel ist eine *gute* Bearbeitung des ersten Themas der lektüregebundenen Aufgaben.
Für weitere Einzelheiten vgl. *Zentrale Oberstufenprüfung. Trainingsmaterial zum Schriftlichen Ausdruck.*

4 Prüfungsziele und -formen

Variante B: Freie Themen

Prüfungsziel: Überprüft wird, in welchem Maße der Teilnehmer über Strategien und Techniken des Verfassens komplexer Texte verfügt, in welchem Maße er in der Lage ist, sich zu einem Diskussionsthema von allgemeinem Interesse ausführlich, differenziert, strukturiert und korrekt schriftlich zu äußern.

Prüfungsform: Bei den „Freien Themen“ werden vier Aufgaben zur Auswahl angeboten, von denen der Teilnehmer eine zur Bearbeitung auswählt. Auf der Basis von jeweils einer Leitfrage soll ein Aufsatz verfaßt werden.

Die Themen beziehen sich auf den Katalog allgemeiner Themen für diese Prüfung (siehe Seite 14). Fachkenntnisse sind zu deren Bearbeitung nicht erforderlich.

Zentrale Oberstufenprüfung

ZOP
AUFSATZ
Zeit: 90 Minuten

GOETHE-INSTITUT 
Übungssatz 04

Themen (von 1994)

Bitte schreiben Sie mindestens 250 Wörter.

B. Freie Themen

1. Viele Menschen gehen heute aus beruflichen Gründen für eine kürzere oder längere Zeit ins Ausland. Was könnten wohl ihre Motive sein?

Schildern Sie auch mögliche Probleme, die sich bei einem solchen Auslandsaufenthalt ergeben können, und stellen Sie ebenfalls dar, wie Sie persönlich zu einem so bedingten Auslandsaufenthalt stehen.

2. In der „Boulevard“-Presse wird sehr viel und oft sensationell über das Privatleben von Prominenten berichtet. Welche Gründe gibt es Ihrer Meinung nach für und gegen diese Art von Publikationen?

Nehmen Sie auch persönlich zu der Frage Stellung.

3. Im Deutschen gibt es das Sprichwort: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“

Erläutern Sie, was damit gemeint ist. Schreiben Sie auch, was Sie persönlich von diesem Sprichwort halten, und schildern Sie Erlebnisse, die Ihre Auffassung bestätigen.

Kandidatenbeispiel
Freie Themen**Thema: Staatliche Maßnahmen, um das Rauchen einzudämmen.**

Stellen Sie an selbstgewählten Beispielen dar, ob – und wenn ja, wie – der Staat die Gesundheit seiner Bürger schützen sollte. Ziehen Sie Parallelen zur Situation in Ihrem Heimatland, und erörtern Sie das „Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit“, das Raucher zur Rechtfertigung ihrer Position anführen.

„In einem gesunden Körper lebt eine gesunde Seele“ - so steht es in Vedas, die älteste Quelle der Kenntnisse in Indien, geschrieben. Dagegen sprechen aber die Statistiken: Die Zahl der Raucher in den Drittweltländern hat in den letzten zehn Jahren an Schärfe zugenommen. Hinzu kommt die immer steigende Zahl der vom Rauchen erzeugenden Krankheiten.

Es wird immer wieder heftig erörtert, ob der Staat Maßnahmen treffen soll, um das Rauchen einzudämmen. Selbstverständlich ist der Staat verpflichtet, die Gesundheit seiner Bürger zu schützen. Aber da entsteht die Frage, wie?

In meinem Heimatland, Indien, gibt's ein Verbot der Werbung für Zigaretten und Tabak im Fernseher und in den Zeitungen. Mit der Eintritt des Kabelfernsehens aber bewirken solche Maßnahmen nicht sehr effektiv. Der Staat versucht zwar durch verschiedene Programms die Leute auf die schlechte gesundheitlichen Folgen aufmerksam zu machen. Aber es ist ihm noch nicht gelungen, die ständig zunehmende Zahl der Raucher Einhalt zu gebieten. Zum einen gibt's immer mehr Jugendliche in den Großstädten, die relativ früh mit Rauchen anfangen, dank westlichen Einflusses. Zum anderen sind viele Unalphabeten auf dem Lande, die sich der schlechten Folgen des Rauchens nicht bewußt sind.

Meines Erachtens soll der Staat einige Maßnahmen unternehmen, um das Rauchen einzudämmen. Sobald aber davon die Rede ist, taucht die Frage von dem Recht eines Individuums auf 'freie Entfaltung der Persönlichkeit' auf. Meiner Meinung nach hat jeder Mensch diese Freiheit / dieses Recht, vorausgesetzt, daß der Mensch nicht anderen angreift. Wenn die Raucher dieses Argument als Rechtfertigung ihrer Position benutzen, vergessen sie dabei, wenn sie rauchen, schaden sie der Gesundheit der Nichtraucher auch. Zwar hat der Mensch eigenen Verstand und die Fähigkeit zu entscheiden, was er will. Dabei muß aber darauf geachtet werden, daß man Respekt vor der Freiheit anderer Menschen hat.

Obwohl wir in Indien schon solche Maßnahmen wie Rauchverbot in einigen öffentlichen Gebäuden getroffen haben, bleiben sie immer noch eine Seltenheit. Was mir während meiner kurzen Aufenthalt in Deutschland beeindruckt hat, war das Gefühl, daß die Leute auf Nichtraucher relativ mehr Rücksicht nehmen, als bei mir zu Hause. Ich bin der Meinung, daß es Ideal wäre, wenn die Leute selbst diese Entscheidung treffen, mit Rauchen aufzuhören. Aber wenn ich an zwei Weltkriege und an die Selbstvernichtungsmittel, die die Menschheit entwickelt hat, denke, komme ich zum Schluß: Man kann sich nicht sehr viel auf den menschlichen Verstand verlassen.

Das Beispiel ist eine *gute* Bearbeitung des ersten Themas der freien Aufgaben.

Für weitere Einzelheiten vgl. *Zentrale Oberstufenprüfung. Trainingsmaterial zum Schriftlichen Ausdruck.*

4 Prüfungsziele und -formen

Bewertung: Die Leistung des Teilnehmers wird von jeweils zwei geschulten Prüfern unabhängig voneinander anhand von inhaltlichen und sprachlichen Kriterien beurteilt.

Im Hinblick auf den Inhalt werden bewertet:

- Bezug zum gewählten Thema
- Ausführlichkeit
- Gliederung der Darstellung.

Im Hinblick auf die sprachliche Form werden bewertet:

- Angemessenheit und Differenziertheit des Wortschatzes
- Beherrschen von Idiomatik
- Variationsbreite in Satzbau und Satzverknüpfungen
- grammatische Korrektheit in Morphologie, Syntax und Wortbildung
- orthographische Korrektheit und die Korrektheit der Interpunktion.

Prüfungsarbeiten, die nicht auf das gewählte Thema eingehen, werden als „nicht bestanden“ gewertet. Arbeiten, die nicht ausführlich genug sind, erhalten einen Punktabzug bei den Inhaltskriterien.


Bewertung	
Die Leistungen im Prüfungsteil „Aufsatz“ werden innerhalb des folgenden Bewertungsrahmens beurteilt:	
1. Bewertung nach inhaltlichen Kriterien (max. 24 Punkte)	
Beurteilt wird	Punkte
- der Themenbezug *	8
- die Ausführlichkeit der für die Aufgabenstellung wesentlichen Gesichtspunkte	8
- die angemessene Gliederung der Darstellung	8
maximal 24 Punkte	
2. Bewertung nach sprachlichen Kriterien (max. 46 Punkte)	
2.1. Ausdrucksfähigkeit	
Beurteilt wird	
- die Angemessenheit und Differenziertheit des Wortschatzes und das Beherrschen von Idiomatik	15
- die Variationsbreite in Satzbau und Satzverknüpfungen	8
2.2. Formale Richtigkeit	
Beurteilt wird:	
- die grammatische Korrektheit (Morphologie, Syntax, Wortbildung)	15
- die orthographische Korrektheit und die Korrektheit der Interpunktion	8
maximal 46 Punkte	

4 Prüfungsziele und -formen

Mündliche Prüfung

Subtest	Prüfungsziel	Textsorte /-struktur	Sprechanlaß	Punkte
0	Einführendes Gespräch	dialogisch	Vorstellung	0
1	Vorbereitetes Lesen	monologisch	Lesetext	6
2	a) Zusammenfassen der Hauptaussagen des Textes b) Zusammenhängende freie Äußerung zum Thema des Lesetextes und Gespräch dazu	monologisch monologisch / dialogisch		46
3	a) freier Vortrag b) Gespräch zum Thema des Vortrags	monologisch dialogisch	vereinbartes Thema	28

Prüfungsformat: 1 Teilnehmer, 2 Prüfer



4.5 Mündliche Prüfung

Es handelt sich um eine etwa 20minütige Prüfung. Darin soll der Teilnehmer zeigen, dass er in der mündlichen Kommunikation verschieden strukturierte Diskurse beherrscht. Kommunikative Ziele sind z. B. erklären, erläutern, interpretieren, vergleichen, referieren, auf Äußerungen des Gesprächspartners eingehen u. ä. Als Sprechanlässe dienen ein Lesetext, eine thematisch daran anschließende Frage von allgemeiner Bedeutung sowie ein Referatsthema. Der Teilnehmer soll zeigen, dass er in der Lage ist, sich der gesprochenen Sprache ausführlich, differenziert, flüssig und selbständig zu bedienen.

In einer circa 15minütigen Vorbereitungszeit hat der Teilnehmer Gelegenheit, sich auf die Subtests 1, 2a und 2b vorzubereiten. Die Subtests 1, 2a und 3a sind weitgehend monologisch angelegt und können vom Teilnehmer in der Vorbereitungsphase bzw. bereits vor dem Prüfungstermin geplant werden. Subtest 2b ist teilweise und Subtest 3b vollständig dialogisch angelegt und erfordern vom Teilnehmer die Fähigkeit zum unvorbereiteten Sprechen und zum spontanen Eingehen auf den Gesprächspartner.

Der Prüfungsteil trägt mit circa 26 % zum Gesamtergebnis der Prüfung bei.

Der Prüfungsteil Mündliche Äußerung gliedert sich in fünf Subtests.

4 Prüfungsziele und -formen

Subtest 1: Vorbereitetes Lesen

Prüfungsziel: Überprüft wird die Fähigkeit, einen Text sinnvoll betont vorzulesen und dabei die deutsche Sprache korrekt zu artikulieren und zu intonieren.

Prüfungsform: In diesem Subtest soll ein kurzer authentischer Sachtext vorgelesen werden. In der Vorbereitungszeit kann der Teilnehmer sich mit dem Text vertraut machen.

Prüfungszeit: 2 - 3 Minuten

Bewertung: Die Leistung des Teilnehmers wird anhand der folgenden zwei Kriterien beurteilt:

- Artikulation
- Intonation, Prosodie

Für jedes Kriterium können maximal 3 Punkte erzielt werden.

Zentrale Oberstufenprüfung ZOP Zusammenhängende mündliche Äußerung 1	GOETHE-INSTITUT  Übungssatz 04
---	---

Lesetext 1

Das Büro zu Haus nimmt Gestalt an

Es könnte so schön sein: Der Chef ist fern, der besserwisserische Kollege nervt nicht. Es umgibt einen die liebe Familie, der Schreibtisch steht in den eigenen vier Wänden, und man wählt seine Arbeitszeiten völlig frei. Tele-Arbeit soll diese Vorstellung wahr werden lassen. Was vor Jahren als schlecht bezahlte Heimarbeit begann, gilt heute als die Lösung der Zukunft.

Nach Ansicht von Experten geht der Trend immer mehr zum Computerarbeitsplatz zu Haus: „Bereits 200.000 Menschen machen derzeit in Deutschland Tele-Arbeit,“ schätzt Hans Lost, Geschäftsführer der Tele-Arbeit GmbH in Düsseldorf. Theoretisch könnten etwa 30 Prozent der Arbeitsplätze in häusliche Büros verlagert werden. Besonders geeignet sind Berufe aus den Bereichen Textverarbeitung und Informatik. Die technischen Voraussetzungen sind oft schon vorhanden: PC, Modem und eine ISDN-Leitung stellen direkten Kontakt zu den Datenbanken der Firmen her.

Vorreiter bei der Einführung von Tele-Arbeit in Deutschland ist der Computerriese IBM. Rund 2.400 IBM-Mitarbeiter erledigen derzeit ihre Aufgaben außerhalb des Büros. Bis 1998/99 ist die Aufstockung auf 4.100 Tele-Arbeitsplätze geplant.

Nach Ansicht von Lost fehlt dem mobilen Büro aber leider noch die gesellschaftliche Anerkennung: „Wenn jemand morgens nicht aus dem Haus geht, denken die Nachbarn, er sei krank oder arbeitslos“, vermutet der Ingenieur. Und schließlich warnen Soziologen und Psychologen vor einer Isolation der zu Haus Beschäftigten.

„Tele-Arbeit ist nie nur Heimarbeit“, widerspricht dem ein IBM-Sprecher. Bei IBM verbringt ein Tele-Arbeiter durchschnittlich nur 60 Prozent seiner Zeit zu Haus. Die restlichen 40 Prozent hält er sich nach wie vor im Büro auf.

Nach: Süddeutsche Zeitung, 20.03.1996

4 Prüfungsziele und -formen

Subtest 2a: Zusammenfassen der Hauptaussagen des Lesetextes

Prüfungsziel: Überprüft wird, inwieweit der Teilnehmer in der Lage ist, komplexe Inhalte in freier Rede zusammenzufassen.

Prüfungsform: Aufgabe ist hier, die wichtigsten Informationen und Aussagen des Lesetextes in eigenen Worten wiederzugeben. Der Teilnehmer kann sich dazu in der Vorbereitungsphase Notizen machen, jedoch soll kein ausformulierter Text vorgelesen werden.

Prüfungszeit: 2 - 3 Minuten

Bewertung: Die Leistung des Teilnehmers wird anhand der folgenden Fragen beurteilt:

- Hat der Teilnehmer die wesentlichen Inhaltselemente im logischen Zusammenhang wiedergegeben?
- Verfügt der Teilnehmer über einen Variationsreichtum beim Wortschatz und den Satzstrukturen?
- Wie korrekt ist die sprachliche Darbietung?

Für jedes Kriterium können maximal 6 Punkte erzielt werden.

Zentrale Oberstufenprüfung

ZOP

Zusammenhängende mündliche Äußerung 1

GOETHE-INSTITUT



Übungssatz 04

Aufgaben:

a) Fassen Sie die Hauptinformationen des Textes mit eigenen Worten kurz zusammen.

b) Äußern Sie sich bitte zu einer der folgenden Fragen bzw. Aufgaben.

1. Wie sieht der Arbeitsmarkt in Ihrem Heimatland aus? Wo üben die meisten Beschäftigten ihre Arbeit aus? Gibt es auch schon Tele-Arbeit? Führen Sie auch Beispiele an.
2. Ist Tele-Arbeit zu Haus Ihrer Meinung nach eine Möglichkeit, die Zahl der Arbeitslosen zu verringern? Begründen Sie Ihren Standpunkt.
3. In dem Artikel wird angeführt, daß bei der Tele-Arbeit von Experten vor einer Isolation der Berufstätigen zu Haus gewarnt wird. - Wie stehen Sie zu diesem Problem? Begründen Sie Ihren Standpunkt.
4. Oft wird gesagt, daß der Dienstleistungssektor in Westeuropa der einzige Bereich ist, in dem man in Zukunft mehr Arbeitsplätze haben wird. Wie ist die Lage in Ihrem Heimatland? Was halten Sie allgemein von der Aussage? Sehen Sie noch andere Arbeitsbereiche, die sich in Zukunft positiv entwickeln könnten? Belegen Sie Ihre Aussagen mit Beispielen.

4 Prüfungsziele und -formen

Subtest 2b: Zusammenhängende freie Äußerung

Prüfungsziel: Überprüft wird die Fähigkeit, sich über längere Sequenzen zu einem anspruchsvollen Thema frei zu äußern und dabei auch in komplexen Strukturen weitgehend fehlerfrei zu sprechen sowie auf Fragen des Prüfers angemessen zu reagieren.

Prüfungsform: Für diese Aufgabe soll sich der Teilnehmer zu einem vorgegebenen Thema, das in einem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Lesetext steht, äußern. Der Teilnehmer soll z. B. die Relevanz des Themas für sein Heimatland erläutern, aktuelle Trends bewerten oder Auskunft über die eigene kulturelle Tradition geben.

Prüfungszeit: circa 5 Minuten

Bewertung: Die Leistung des Teilnehmers wird anhand folgender Fragen beurteilt:

- Haben die Äußerungen einen Bezug zum Thema? Werden sie strukturiert und flüssig vorgetragen?
- Kann der Teilnehmer auf Fragen des Prüfers angemessen eingehen und bei der Beantwortung dem Gespräch vorantreibende Impulse geben?
- Verfügt der Teilnehmer über einen Variationsreichtum beim Wortschatz und den Satzstrukturen?
- Wie korrekt ist die sprachliche Darbietung?
- Wie korrekt ist die Aussprache?

Mit Ausnahme des Kriteriums Aussprache, das mit maximal 4 Punkten bewertet wird, können bei jedem Kriterium maximal 6 Punkte erreicht werden.

4 Prüfungsziele und -formen

Subtest 3: Freier Vortrag und Gespräch zum Vortrag

Für diese Aufgabe wählen die Teilnehmer ein Thema, das sie persönlich interessiert. Es sollte jedoch nach Inhalt und Umfang so gewählt werden, daß es dem sprachlichen Niveau und dem zeitlichen Rahmen der mündlichen Prüfung angemessen ist. Referatsthemen sind z. B. Zweisprachigkeit, Lieblingsschriftsteller oder die Gefahren des Rauchens. Das Thema kann von der/dem Teilnehmenden bereits vor dem Termin der mündlichen Prüfung stichpunktartig vorbereitet werden.

Prüfungsziele: Der Teilnehmer soll zeigen, daß er die differenzierten Diskursstrategien des Vortrags einsetzen kann. Außerdem soll er zeigen, daß er an Gesprächen über ein anspruchsvolles Thema sprachlich kompetent teilnehmen und dem Gespräch vorantreibende Impulse geben kann.

Prüfungsform: Die/Der Teilnehmende hält den Vortrag zu einem von ihr/ihm gewählten Thema, auf Basis stichpunktartiger Notizen; der Text darf nicht auswendig gelernt vorgetragen werden.

An den Vortrag schließt sich ein Gespräch mit einer/einem der Prüfenden zu Fragestellungen, die sich aus dem Vortragsthema ergeben, an.

Prüfungszeit: jeweils circa 5 Minuten für Vortrag und Gespräch

Bewertung: Die Leistung wird anhand der folgenden Fragen beurteilt:

- Haben die Äußerungen einen Bezug zum Thema? Werden sie strukturiert und flüssig vorgetragen?
- Versteht der Teilnehmer Fragen des Prüfers und geht er spontan darauf ein?
- Verfügt der Teilnehmer über einen Variationsreichtum beim Wortschatz und den Satzstrukturen?
- Wie korrekt ist die sprachliche Darbietung?
- Wie korrekt ist die Aussprache?

Mit Ausnahme des Kriteriums Aussprache, das mit maximal 4 Punkten bewertet wird, können bei jedem Kriterium maximal 6 Punkte erreicht werden.

4 Prüfungsziele und -formen

Bewertungskriterien: Die Leistungen der Teilnehmer werden von jeweils zwei geschulten Prüfern unabhängig voneinander anhand festgelegter Kriterien beurteilt.

Bewertung	
Im Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck werden Teil 1, Teil 2 und Teil 3 getrennt bewertet. Die Bewertung erfolgt in ganzen Punktschritten. Die Leistungen werden innerhalb des folgenden Bewertungsrahmens beurteilt:	
TEIL I	<u>Punkte</u>
<u>Vorlesen eines vorbereiteten Textes</u>	
Beurteilt wird der Grad der Übereinstimmung mit der gesprochenen Standardsprache in Bezug auf	
<ul style="list-style-type: none"> - Artikulation - Intonation, Prosodie 	3 3
maximal 6 Punkte	
TEIL II	
<u>a Zusammenfassung der Hauptinformationen des Textes</u>	
<ul style="list-style-type: none"> - Inhalt und Aufbau der Zusammenfassung (Wiedergabe der wesentlichen Inhaltselemente im logischen Zusammenhang) - Ausdrucksfähigkeit (Wortschatz/Variationsreichtum, Satzverknüpfungen, Sprachebene) - Grammatische Richtigkeit (Morphologie und Syntax) 	6 6 6
<u>b Zusatzfrage/-aufgabe zum Rahmenthema und Gespräch</u>	
<ul style="list-style-type: none"> - Inhalt und Darbietung der Äußerung (Themenbezug, Aufbau und Flüssigkeit) - Gesprächsfähigkeit (Reaktionen auf Fragen, Partnerbezug, eigene Impulse) - Ausdrucksfähigkeit (Wortschatz/Variationsreichtum, Satzverknüpfungen, Sprachebene) - Grammatische Richtigkeit (Morphologie und Syntax) - Aussprache für II a und II b (Artikulation, Intonation) 	6 6 6 6 4
maximal 46 Punkte	
TEIL III	
<u>Freier Vortrag über ein vorgegebenes Thema und anschließendes Gespräch</u>	
Beurteilt wird:	
<ul style="list-style-type: none"> - Inhalt und Darbietung der Äußerung (Themenbezug, Aufbau und Flüssigkeit der Darbietung) - Gesprächsfähigkeit (Reaktionen auf Fragen, Partnerbezug, eigene Impulse) - Ausdrucksfähigkeit (Wortschatz/Variationsreichtum, Satzverknüpfungen, Sprachebene) - Grammatische Richtigkeit (Morphologie und Syntax) - Artikulation, Intonation 	6 6 6 6 4
maximal 28 Punkte	

Für Einzelheiten zur Anwendung der Bewertungskriterien vgl.
Zentrale Oberstufenprüfung · Trainingsmaterial zur Mündlichen Prüfung

Literaturhinweise

Die hier vorgestellte Auswahl versucht Kursleiterinnen und Kursleitern, die Klassen auf diese Prüfung vorbereiten, einige Hinweise auf aktuelle Unterrichtsmaterialien zu geben. Ausgewählt wurden ausschließlich lehrwerkunabhängige Materialien. Teilweise setzen diese Materialien auf Mittelstufenniveau ein.

Texterklärung

Das Oberstufenbuch Deutsch als Fremdsprache.

Buscha, Anne / Linthout, Gisela

Ein Lehr- und Übungsbuch für fortgeschrittene Lerner.

Schubert, Leipzig, 2002, ISBN 3-929526-58-1

Auf neuen Wegen

Willkop, Eva-Maria; Wiener, Claudia; Müller-Küppers, Evelyn; Egger, Dietrich; Zöllner, Inge

Voraussetzungen & Lernziel

Deutsch als Fremdsprache für die Mittelstufe und Oberstufe

Max Hueber Verlag, Ismaning, ISBN 3-19-001640-2

Grammatik mit Sinn und Verstand.

Wolfgang Rug und Andreas Tomaszewski

Übungsgrammatik für die Mittel- und Oberstufe.

Klett Edition Deutsch, München 1993, ISBN 3-12-675425-2

TestDaF – Oberstufenkurs mit Prüfungsvorbereitung

Stefan Glienicke, Klaus-Markus Katthagen

Zielgruppe: Lernende der Mittelstufe im In- und Ausland, die an einer deutschsprachigen Universität studieren möchten.

Max Hueber Verlag, Ismaning, 2004 ISBN 3-19-001700-X

Kritisch betrachtet - Neuauflage.

Kormann, Hilde und Hilmar

Max Hueber Verlag, Ismaning. 1996.

Ausdrucksfähigkeit

Deutsches Übungsbuch.

Buscha A. und K. Friedrich

Übungen zum Wortschatz der deutschen Sprache.

Langenscheidt Verlag, München 1997.

Übungsgrammatik DaF für Fortgeschrittene.

Hall, K. und B. Scheiner

2. Aufl. Verlag für Deutsch, Ismaning 1997.

Grammatik in Texten.

Schmidt-Veitner, Claudia und Regina Wieland

Max Hueber Verlag, Ismaning. 1996.

Literaturhinweise

Hörverstehen *Hörverstehen.*

Eggers, Dietrich (Hg.):
18 Vorträge mit Übungen und methodischen Hilfen.
Max Hueber Verlag, Ismaning. 1996.

Aufsatz *Erzähl mal! Ein Arbeitsbuch zur Nacherzählung und Aufsatzlehre für Fortgeschrittene.*

Jentsch, Horst; Verlag Ellen Jentsch, Köln 1995.

Mündliche Kommunikation / *Kursbuch Phonetik.*

Aussprache Frey, Evelyn; Max Hueber Verlag, Ismaning 1995.

Baustein 4: Gespräch - Besprechung - Diskussion.

Häublein, Gernot et al.; Ein Programm zur Erweiterung der Ausdrucksfähigkeit im Deutschen.
Langenscheidt Verlag, München. 1985.

Phonothek.

Stock, Eberhard (Hg.) und Ursula Hirschfeld
Langenscheidt Verlag, München. 1996.

ISBN 3-930220-25-3